

# Anschluss an die Datenautobahn für alle

**ZÜRICH.** Die Stadt Zürich will mit weiteren 400 Millionen Franken flächendeckend rasche Telekommunikationsleitungen zur Verfügung stellen.

ALFRED BORTER

Schon vor zwei Jahren ist Zürich mit der Swisscom übereingekommen, die Stadt mit einem Glasfasernetz zu versehen. Jetzt beantragt der Stadtrat einen Objektkredit von 400 Millionen Franken, damit bis 2019 fast jedes Gebäude angeschlossen ist. Zusammen mit der Swisscom, die ihrerseits einen Teil des Netzes baut, sollen dann 90

Prozent der Liegenschaften erschlossen sein. Stadtrat Andres Türlér (FDP) merkt zufrieden an: «Nur noch dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, wird man darauf verzichten müssen.»

## Netz bereits im Bau

Im März 2007 haben die Stimmberechtigten 200 Millionen Franken bewilligt für eine erste Phase, in der man Firmen und Private in den am dichtesten besiedelten Gebieten die Möglichkeit bieten wollte, von raschen Leitungen zu profitieren. Damals hatten private Telekom-Firmen noch gefunden, Koaxialkabel oder sogar die herkömmlichen Kupferkabel genügten. Dann aber machte die Swisscom eine Kehrtwendung, worauf

sich Stadt und Swisscom darauf einigten, gemeinsam vorzugehen.

Auch die Wettbewerbskommission schaltete sich ein, doch jetzt sei man auf gutem Weg, meint Türlér. Er hofft, dass der Gemeinderat, nachdem er sich letztes Jahr grundsätzlich positiv über das Engagement der Stadt ausgesprochen hat, den beantragten Kredit bald genehmige, damit dieser noch im Sommer oder Herbst dem Volk unterbreitet werden kann. Davon, dass nach einer Anlaufzeit eine Rendite von 6 bis 9 Prozent zu erwirtschaften sei, wie Türlér noch 2007 glaubte, ist aber nicht mehr die Rede. «Realistischerweise rechnen wir jetzt damit, dass wir nach 15 Jahren schwarze Zahlen erreichen.»